

Dorfener LICHTBLICK



Neues aus dem Pfarrverband Dorfen
(Ausgabe 5, Pfingsten 2023)

INHALT

Firmvorbereitung	Seite 5	Gemeinschaft	Seite 28
Hohe Feste	Seite 14	Kirchen- verwaltung	Seite 34
Pilgern	Seite 23	Vereine	Seite 42
Karitatives	Seite 24	Spiritualität	Seite 45
		Liturgie	Seite 48
		Nachrufe	Seite 50
		Brauchtum	Seite 53
		Pfarrwallfahrt, Impressum	Seite 55

*„Der Gott der Hoffnung aber
erfülle euch mit aller Freude
und Frieden im Glauben,
dass ihr immer reicher wer-
det an Hoffnung durch die
Kraft des Heiligen Geistes.“
(Römer 15,13)*

Heiliges Grab im Karner,
Dorfen, Kartage 2023

Umschlagfoto: Restaurierte
Fahne der Männerkongrega-
tion Dorfen von 1834,
Rückseite: Historische Ansicht
der Sebastianskirche Dorfen,
gemalt von Paul Dubotzki

ZUM GELEIT



Liebe Schwestern und Brüder,

da sitzen ausgerechnet die, die es besser wissen müssen, die Jünger und auch die Frauen, die früher mit Jesus zusammen waren, hinter verschlossenen Türen. Sie haben sich ängstlich zurückgezogen und warten ab, was kommen wird: So die Urgemeinde! Doch sie machen die Erfahrung der Christen zu allen Zeiten: Aus Furcht kann keine Gemeinde wachsen, keine christliche jedenfalls. Gegen solche Ängstlichkeit hilft auch kein Engel mehr. Da muss Gott selbst eingreifen. Das tut er dann auch. Aber nicht mehr, wie er sich noch bei den Vätern bemerkbar gemacht hat, im Säuseln des Windes. Aus dem Windhauch ist ein Sturmgebraus geworden. Der Funke muss hier überspringen, die Sache Jesu braucht Begeisterte. Nur so wird Kirche. So hat sich Gott die Kirche auch vorgestellt. Jeder versteht jeden, versucht es wenigstens. Alle haben ein Charisma, keiner hat alle. Jeder entdeckt seine Fähigkeiten, aber auch die des Anderen.

Von Charisma leitet sich „Charme“ ab. Jeder und jede hat Charme. Zusammengenommen lassen sie Gemeinde

gelingen. Die Weltkirche ist geboren. Denn in der Kirche gibt es keine erste und keine dritte Welt. Nur unsere. Die frohe Botschaft ist an keine Region, an keine Sprache, an keine Konfession gebunden. Sie verbreitet sich wie ein Lauffeuer. Das Evangelium schlägt überall Wurzeln. Auch in Ländern, deren Namen die Lektoren in den Hochämtern am Pfingstfest die Gabe des Zungenredens ahnen lassen: in Pamphylien, in Phrygien und Kappadozien – und auch bei uns. Der heilige Geist sorgt mit seiner Schöpferkraft für Bewegung und auch Unruhe. Auch in der Windstille unserer Kirche. Woher sonst sollen wir die Kraft nehmen, Gemeinde zu bleiben, wenn viele gehen? Die Krise in unserer Kirche werden wir nicht überwinden, wenn man nur über Strukturen und Geld in der Kirche nachdenkt. Kirche ist keine Frage der Organisation, Kirche heißt Leben. Der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Erneuerung ist angesagt. Die braucht Mut. Den macht uns Gottes Geist.

Daran erinnert das Pfingstgeschehen. Verzagte und Ängstliche werden für die Botschaft Feuer und Flamme. Der Geist

hat aus ängstlichen und traurigen Hinterbliebenen begeisterte Zeugen gemacht. So hat Weltkirche begonnen, so wird sie weiter wachsen. Aber das begreift nur, wer sich von ihm ergreifen lässt.

Deshalb: Heiliger Geist, verhilf unserem Leben zu mehr Glauben, und unserem Glauben zu mehr Leben! Komm, heiliger Geist – das sind besonders kostbare Gebetsworte, weil sie genau das erbitten, was Gott mir geben will. Gott will zu mir kommen und wartet darauf, dass ich bereit bin für ihn. Komm, heiliger Geist – aber mit meinen Gedanken bin ich schon wieder bei meinen Sorgen, meinen Plänen, bei meinen Wünschen. Doch das macht nichts. Gott will ja auch in meine Sorgen, meine Pläne, meine Wünsche hineinkommen. Also, komm, heiliger Geist, auch wenn ich in solchen Rufen immer noch ziemlich bei

mir bin und nur wenig bei dir. Heiliger Geist, Du Gott von heute. Es gibt so viele Konflikte in unserer Welt, so viel Terror, Hass und Leid. Komm, heiliger Geist, wir brauchen dich! Und es gibt so viel Schönes in unserer Welt, so viel Lebendiges und Beglückendes. Aber unsere Sehnsucht reicht viel weiter. Du kannst sie stillen, Gott. Aber es gibt auch die Trennung der Christen. Das ist ein Ärgernis und ein Skandal. Das ist gegen den Willen Jesu. Komm, heiliger Geist, damit wir Christen zur vollen Einheit finden. Die frohe Botschaft ist der Kirche von Anfang an eingepflanzt. Komm, heiliger Geist! Wir sind bereit, sind offen für dich, wir wollen mit dir leben, heute, immer wieder heute.

Mit dem Wunsch für ein gesegnetes Pfingstfest grüße ich Sie sehr herzlich.

Ihr Pfarrer P. Stephan Matula CR



Diakon Christian Marcon mit der soeben am Osterfeuer entzündeten Osterkerze (Osternacht in Dorfen 2023)

FIRMVORBEREITUNG

Liebe Pfarrangehörige,

bisher bestand im Pfarrverband die Firmvorbereitung überwiegend aus einzelnen Gruppenstunden, in denen sich die Jugendlichen mit den Firmhelfern über Inhalte unseres Glaubens austauschten.

Da unser Glaube allerdings nicht nur aus dem „Wissen über den Glauben“ besteht, sondern in erster Linie auch über das „wie kann ich meinen Glauben in meinem Leben leben“ bestimmt wird, wurde in diesem Jahr das Firm-Konzept überarbeitet.

Das „Wissen“ darf natürlich nicht fehlen, und so fuhren die Firmlinge im Januar auf ein Firmwochenende ins Kloster Windberg bei Straubing. Hier wurden Themen wie „Der Mensch“, „Vertrauen & Gottesbegegnung“, „Jesus Christus“, „Der Heilige Geist“ und die „Eucharistie“ thematisiert.

Auf dem Wochenende wuchsen die Jugendlichen zu einer guten Gemeinschaft zusammen. Sie konnten miteinander Kickern, Tischtennis spielen und sonstige Aktivitäten in ihrer Freizeit unternehmen. Ganz spontan nahm dann auch ein Firmling von allen, die wollten, eine Pizzabestellung entgegen und organisierte, dass jeder seine Pizza bekam.

Der zweite Hauptteil der Firmvorbereitung enthielt unterschiedliche liturgische und sozial-karitative Projekte und Workshops. Hier lernten die Firmlinge, wie man sein Leben als Christ leben kann.

Die liturgischen Projekte waren ein Tai-zé-Gebet, die Vorbereitung des Vorstellungsgottesdienstes der Firmlinge, der Besuch der Chrisam-Messe, in der die Heiligen Öle geweiht werden, eine litur-



*Firmwochenende
im Kloster
Windberg:
Sinnbildliche
Vernetzung*





Firmwochenende im Prämonstratenser-Kloster
Windberg in Niederbayern

gische Nacht (rund um Ostern) und eine Nacht in der Kirche, wo sich die Firmlinge an den Aussagen des Glaubensbekenntnisses orientierten und anschließend im Pfarrheim übernachteten.

Als sozial-karitative Projekte wurden das Backen von Osterlämmern für die Menschen, die Ostern nicht in der Kirche mitfeiern können, die Umweltsäuberungsaktion „Ramadama“, der Verkauf von Eine-Welt-Waren, die Mithilfe bei der Tafel, der Besuch der Bahnhofsmision und der BISS-Redaktion, das Durchführen der Fastensuppen-Aktion, der Besuch in der Suchtstation des BKH Taufkirchen und der Besuch des Sophienhospizes in Erding angeboten.

Die Workshops waren ein Kinoabend, in dem der Film „Gott ist nicht tot“ angeschaut und besprochen wurde, Spiele rund um die Bibel und unseren Glauben

und eine Einheit „Das Kreuz mit dem Kreuz“, bei dem die Firmlinge ihr eigenes Kreuz gestalten konnten.

Das neue Konzept wurde meist gut angenommen und es kamen sehr häufig auch positive Rückmeldungen, über die „neue“ Firmvorbereitung im Pfarrverband.

Hier sei auch ein großer Dank an die Firmhelfer, Christine & Jeremias Bartl, Markus Daubenbüchel, Pedro Florez, Sarah Rasp, Petra Schmid und Hermine Taubenthaler gerichtet, ohne die die Firmvorbereitung in dieser Art nicht stattfinden hätte können.

Die Firmung selbst wird am 29. Juni 2023 um 9.30 Uhr von Abt Markus Eller gespendet.

*In Vertretung für das ganze Firmteam
Diakon Christian Marcon*



Eindrücke von der Firmvorbereitung 2023:
links oben Abendmeditation in Kloster Windberg,
die übrigen von der liturgischen Nacht rund um das
Osterfest – natürlich durften alle Firmlinge sich kreati-
v zeigen und ihre eigene Osterkerzen basteln.



Besuch der Chrisam-Messe in München mit den Firmlingen

Am 5. April 2023 wurden im Münchener Liebfrauentempel von Erzbischof Reinhard Kardinal Marx in der sogenannten Chrisam-Messe die Chrisamöle geweiht, die im Anschluss an die Zeremonie an Vertreter aus allen Pfarreien des Bistums verteilt wurden. Auch eine Gruppe der Dorfer Firmlinge nahm mit Diakon Christian Marcon und einigen Firmhelfern an dieser feierlichen Messe teil, die in München immer am Mittwoch der Karwoche stattfindet.

Die Gruppe reiste gemeinsam mit dem Zug an. Vor der Messe hatten die Firmlinge die Möglichkeit, für zwei Stunden in kleinen Gruppen von mindestens drei Personen durch die Münchener Innenstadt zu bummeln, was bei dem schönen Wetter auch für die Firmhelfer eine richtige Freude war.

In der Chrisam-Messe werden drei verschiedene Öle geweiht, deren Basis immer ein hochwertiges Olivenöl ist: Das Chrisamöl (für die Spendung der Firmung, der Priester- und Bischofsweihe, der Taufe und der Weihe von Kirchen, Altären und Glocken) wird mit Rosenöl und Balsam vermischt.

Das Öl für die Krankensalbung enthält Zimtaroma, und das Katechumenenöl für die Taufbewerber wird mit einem zitronigen Aroma versetzt.

Schon beim Betreten der Kirche konnte man sofort die angenehmen Düfte wahrnehmen, wenn auch nicht so stark

wie nach der Weihe. Auch die musikalische Gestaltung mit dem Männerchor der Dommusik und den Dombläsern hat die besondere Bedeutung dieser heiligen Messe hervorgehoben.

Die Lesung aus dem Buch Jesaja, Kapitel 61 „Der Geist Gottes, des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt.“, und aus dem Evangelium nach Lukas Kapitel 4,16-21, in der Jesus am Beginn seines Wirkens in der Synagoge in Nazareth genau diesen Text vorliest und sich dann als dieser Gesalbte zu erkennen gibt, weisen auf die Würde hin, die auch den Gläubigen durch ihn geschenkt wird.

In seiner Predigt bekräftigte Kardinal Marx: „Jeder wird gesalbt mit dem heiligen Chrisam, jeder Getaufte empfängt diese besondere Teilhabe an der Königsherrschaft Christi.“ Er betonte den Stellenwert der Sakramente: „Auch wenn wir an die Zukunft der Kirche denken, sie wird immer eine Zukunft sein, die stark von den Sakramenten geprägt ist, gerade in unserer katholischen Tradition: Die Mitte ist die Feier der Eucharistie.“ Er ermutigte die Priester, Seelsorger und Gläubigen, in den Gemeinden auf die Menschen zuzugehen, die noch nicht gefirmt sind, auf die Familien, deren Kinder noch nicht getauft sind: „Das wäre mein Traum, dass wir ein bisschen stärker diese Schätze auch zeigen. Niemanden



Unsere Firmlinge mit Diakon Marcon im Münchner Dom bei der Chrisam-Messe

aufdringlich zu irgendwas überreden, das ist natürlich nicht richtig, das soll man nicht tun. Aber doch fröhlich davon sprechen, wie schön es ist, dass wir Christen sind. Wie schön es ist, dass wir katholisch sind.“ Und er sprach die Firmlinge direkt an und ermutigte sie, aus diesem großen Geschenk der Firmung, dieser Kraftquelle, zu schöpfen. Nach der Predigt wurden in einer feierlichen Prozession die Öle vor den Erzbischof getragen. Unser Diakon Christian Marcon brachte als Erster das Öl für den Chrisam: „Hochwürdigster Vater,

wir bringen das Öl für den heiligen Chrisam zur Salbung bei Taufe und Firmung, bei der Weihe von Bischof und Priestern und bei der Weihe von Kirchen und Altären.“

Nach der Kommunion wurden die heiligen Öle von Kardinal Marx geweiht und am Ende in die Taufkapelle übertragen, wo Diakon Marcon und andere sie am Ende an die Vertreter der verschiedenen Pfarreien des Bistums ausgaben.

Bettina Kaiser
Pfarrgemeinderätin Oberdorfen



Fastenessen im
Pfarrsaal Dorfen,
vorbereitet und
durchgeführt
von unseren
Firmlingen,
auch Seite 11
mit den Gästen
und dem Verkaufs-
tisch des Freundes-
kreises Montero



Fastenessen in Dorfen und Oberdorfen

Traditionell luden die Pfarreien Oberdorfen am 12. und Maria Dorfen am 19. März wieder zu einem Fastensuppenessen in ihren jeweiligen Pfarrheimen ein. Nach der Vormittagsmesse wurden die Kirchgänger dort mit köstlichen Suppen verwöhnt, u.a. Fisch-, Spargel-, Lauch-Zucchini- und Bohnensuppen. In Oberdorfen wurden die Suppen von Pfarrgemeinderäten zubereitet. In Dorfen bereiteten die Firmlinge in Kooperation mit dem FAIR Weltladen DUKA das Suppenbuffet vor. Im Rahmen der Firmvorbereitung schwangen die Firmlinge am Samstag den Kochlöffel und

am Sonntag die Schöpfkelle. Dieses Engagement wurde mit zahlreichem und zufriedenen Besuch honoriert. Die Firmlinge spendeten aus dem Erlös von 520 Euro die Hälfte an die Tafel Dorfen und die zweite Hälfte an ein Waisenhaus in Bolivien. In Oberdorfen ging der Erlös in Höhe von 400 € an das kirchliche Hilfswerk Misereor.

Den Firmlingen, den Pfarrgemeinderatsmitgliedern und allen, die dabei mitgeholfen haben, ein herzliches Dankeschön.

*Rudi Raab
Pfarrgemeinderat Dorfen*





Soziale Aktionen
unserer Firmlinge:
links und unten Oster-
lammer-Backen mit
Renate Daubenbuchel
und Diakon Marcon;
ganz unten und rechts
oben „Ramadama“ im
Dorfener Stadtpark;
daneben und rechts
unten Mitarbeit bei
der Dorfener Tafel





HOHE FESTE

Krippenspiel an Heiligabend 2022





Christmette in Maria Dorfen (links oben), weihnachtlich geschmückte Marktkirche (rechts) und Weihnachtskrippe, Figurengruppe „Hirten auf dem Feld“

bayerischer
★ ADVENT
zum Mitsingen ★
Der Trachtenverein
„d'Staarösl" Dorfen e.V.
lädt zum Mitsingen ein.

Adventssingen in Maria Dorfen (17. Dez. 2022) <<





Weihnachts-
konzert des
Dorfener
Blechbläser-
Ensembles
(26. Dez. 2022)



Kirchliche Feste der ukrainischen Christen



Weihnachtsgottesdienst der ukrainischen Christen mit Priester Lubomir Fedorak und Ministrant Martin Pavlík, Slawist und Osteuropa-Experte aus Lindum (6. Januar 2023)

Am Dreikönigstag feiern die orthodoxen Christen ihr Weihnachtsfest. Josef Kronseder von der Flüchtlingshilfe Dorfen organisierte deshalb einen Weihnachtsgottesdienst für die orthodoxgläubigen Ukrainerinnen und Ukrainer unserer Region. Viele, die vor dem Krieg geflohen sind, haben ja in Dorfen und Umgebung eine Bleibe gefunden. Herr Kronseder konnte auch den ukrainisch-katholischen Priester Lubomir Fedorak, der in Isen wohnt, dafür gewinnen. Gut 50 Geflüchtete kamen am 6. Januar um 14 Uhr zu diesem Festgottesdienst in die Pfarrkirche Maria Dorfen und folgten auch anschließend der Einladung

unseres Pfarrgemeinderats zum gemütlichen Beisammensein im Pfarrheim, bei Kaffee, Tee und Gebäck.

Ein weiterer Gottesdienst nach orthodoxem Ritus fand am 29. Januar in Maria Dorfen statt. Eine feierliche Auferstehungsfeier begingen die ukrainischen Christen am Nachmittag des Weißen Sonntags in der Marktkirche. Priester Fedorak vollzog die Speisenweihe. Nach dem Gottesdienst setzten sich die Teilnehmenden im evangelischen Gemeindezentrum zusammen.

*Wolfgang Lanzinger
2. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Dorfen*



Weihnachtsgottesdienst nach ukrainischem Ritus in Maria Dorfen, anschließend Weihnachtsfeier im Pfarrsaal



Ukrainischer Ostergottesdienst mit Speisenweihe in der Marktkirche:
Se Welikodnem – Frohe Ostern!

Karwoche und Osterfest



Sehr viele Gläubige, ganz besonders viele Kinder mit Palmbuschen, nahmen am Palmsonntagsgottesdienst teil. Die musikalische Gestaltung unter der Leitung von Ernst Bartmann – mit großem Chor – verlieh der Feier einen würdigen Rahmen.





➤ Karfreitagsprozession durch Dorfen, missbilligt durch verständnislose Autofahrer



Viele Gläubige nahmen an den Feiern der Karwoche und an den Osterfesttagen teil.

Der feierliche Kreuzweg durch die Stadt am Karfreitag mit vielen Teilnehmern war allerdings getrübt durch das Fehlen einer Verkehrsregelung und zahlreiche rücksichtslose Autofahrer, die die Prozession zum Teil blockierten oder den Ministranten viel zu nahe kamen. Bürgermeister Heinz Grundner betont aber, dass die Stadtverwaltung daran keine Schuld treffe, denn das Ordnungsamt habe kein Antrag der Pfarrei auf Verkehrsregelung erreicht.



Im Karner unter der Schulterwundenkapelle wurde vor dem heiligen Grab von Karfreitag, 20 Uhr bis Ostersonntag, 5 Uhr ununterbrochen betend Grabwache gehalten.

Den sehr feierlichen Auferstehungsgottesdienst haben am Ostersonntag um 5 Uhr Pater Stephan und Diakon Christian Macron zelebriert. Beeindruckend war dabei auch die große Anzahl an Ministranten.

Rudi Raab



*Abschluss der Kreuzweg-
prozession am Marienplatz;
unten: Feierliche Osternacht
in Maria Dorfen*



PILGERN

Bittgang der Pfarrei Oberdorfen
nach Maria Thalheim am 1. Mai



KARITATIVES

Dreikönigssingen in der Pfarrei Dorfen



Nach zwei Jahren mit starken Einschränkungen war es wieder ein „fast normales“ Dreikönigssingen. Zwischen 5. und 8. Januar 2023 waren fünf „Karawanen“ von je drei Königen mit ihrem Stern in der Pfarrei unterwegs.

Im Sammelergebnis von **20 013,00 €** ist neben den vor Ort gegebenen Spenden auch das mit dem Sozialpreis der Stadt Dorfen verbundene Preisgeld enthal-

ten. Hans Baumgartner nahm diese Auszeichnung am 9. Dezember 2022 stellvertretend für die Dreikönigssänger unserer Pfarrei entgegen.

Die von den insgesamt 30 Männern ersungenen Spendengelder werden wir auf unsere Projekte verteilen:

+ Berufsausbildung für minderjährige Mütter in Ruhengeri/Ruanda (über Missio München)



+ Unsere Partnergemeinde Juan Benigno Vela in Ecuador (Direkthilfe über Regenbogen Ecuador seit 1998)
 + Der Kindergarten von Sr. Ferrera Weinzierl in Harare/Zimbabwe (Direkthilfe seit 2006)

+ Unterstützung in der Ukraine durch die Ordensbrüder unseres Pfarrers
 + Das Projekt Solarbrunnen im nördlichen Brasilien über Pater Hans Braun/Salzburg (Direkthilfe seit 2013)

Bei all diesen Projekten wissen wir, dass unsere Spenden vollständig dem Spendenzweck zu Gute kommen.

Wir freuen uns über den Zuwachs von vier neuen Sängern – neben Pater Stephan Matula und Diakon Christian Marcon folgten Willis Hackel und Werner Pollinger erstmals dem Stern.

Wir bedanken uns für die großartige Aufnahme bei unseren Besuchen und die große Spendenbereitschaft. Und wir freuen uns sehr über dieses besonders schöne Dreikönigssingen!

Die Dorfener Dreikönigssänger



Dreikönigssingen in der Pfarrei Oberdorfen



In diesem Jahr wurde wieder ein großartiger Betrag von **8.034,00 €** gesammelt, der für Kinderhilfsprojekte verwendet wird.

Die DreikönigssängerInnen bedanken sich für die freundliche Aufnahme und die großzügigen Spenden beim Besuch in den Häusern.

Sieben Gruppen waren mit ihrem mehrstimmigen Gesang, der frohen Botschaft und den segensreichen Wünschen unterwegs:

Anja und Lena Attensberger, Regina Bauer, Sandra Bauer, Irmi Blüml, Claudia Buchholz, Claudia Eicher, Verena Erl, Miriam Gradl, Helge Hansemann, Sarah Haslberger, Bianca Heinrich, Maria Hu-

ber, Lorenz Kirmayer, Rudolf Koller, Elisabeth Mayer, Manuela Moser, Susanne Neumayer, Lisa Rittmaier, Lukas Schwimmer, Martin Ulrich, Anita, Alexander, Niklas und Viktoria Weiskopf, Eva Widl, Johannes Wiesböck.

Ein großes Dankeschön an alle DreikönigssängerInnen für ihr Engagement und an Frau Lydia Ulrich-Riedl, an Christine und Martin Ulrich und an Marianne Bauer für die Organisation, die Bereitstellung der Kleider, das Einstudieren der Lieder und die Verpflegung, ebenso an die FahrerInnen Karin Attensberger, Bernhard Talhammer sowie Korbinian und Franz Riedl.

Der Erlös aus dem Dreikönigssingen 2023 wird an folgende Kinderhilfsprojekte weitergeleitet:

- + Kinderwaisenhaus Hogar Sagrado Corazon in Montero Bolivien
- + Udhayam – Wohntrainingszentrum für geistig und körperlich behinderte Kinder in Indien (Pater Martin)

- + Unterstützung in der Ukraine durch die Ordensbrüder unseres Pfarrers Pater Stephan
- + Schritt für Schritt – Hilfe mit System: Kinderhilfsprojekt in Indien

*Die Oberdorfener
DreikönigssängerInnen*

Fußballturnier der Ministranten des Dekanats



Organisiert von der Kath. Jugendstelle Erding ging am Samstag, den 18. März 2023 in der Dreifachturnhalle der Zentralschule Dorfen ein Fußballturnier der Ministranten des Dekanats Dorfen über die Bühne. Kreisjugendpflegerin Susanne Neumayer erhielt bei der Betreuung und Verpflegung der Akteure viel Unterstützung von mehreren freiwilligen Helferinnen und Helfern, insbesondere aus der Pfarrei Dorfen.

Auf dem Gebiet des Sports gab die beherzt und mit viel Gottvertrauen aufspielende Riege des Pfarrverbands Dorfen ihr Bestes, hatte aber viel Künstlerpech und musste sich am Ende mit der roten Laterne in der Tabelle begnügen. Die Enttäuschung konnte der schwache Trost, dass ja schon in der Bibel geschrieben steht: „Die Letzten werden die Ersten sein.“, kaum lindern.

Wolfgang Lanzinger

Buntes Faschingstreiben im Pfarrheim Dorfen

Nach der Corona-bedingten Zwangspause war es am 12. Februar endlich wieder soweit:

Der Pfarrgemeinderat lud zum beliebten Pfarrfasching ins Pfarrheim Maria Dorfen ein. Auch wenn es nach der langen Pause etwas unsicher war, wie viele Narren und Närrinnen sich einfinden würden, gingen die Mitglieder des Pfarrgemeinderates Planung und Umsetzung optimistisch an. Torten, Krapfen, Wiener und Semmeln waren bestellt; der Pfarrsaal von den Ministrantinnen und Ministranten einige Tage vorher mit vielen bunten Luftballons und Girlanden geschmückt. Die Freude für die Organisatoren war groß, als sich ab 13.30 Uhr so langsam die Stuhlreihen füllten und sich knapp 90 Besucher einfanden. Auch Pater Stephan, kostümiert als Matrose, und später noch Diakon Marcon, ließen sich die Faschingsgaudi nicht entgehen. Die PGR-Vorsitzende, Elisabeth Mengele-Kley, nahm um 14.00 Uhr das Mikrofon in die Hand und hieß alle herzlich im Pfarrheim willkommen. Zu diesem Zeitpunkt stand bereits die KG Dorfen mit ihrem Präsidenten Martin Pommer, seinem Vize Mathias Pichlmeier, den Regenten Susanne I. und Matthias I samt kom-

plettem Hofstaat und dem Erbprinzenpaar Tamara und Enzo in Position. KG-Präsident Pommer begrüßte die Faschingsgäste und verband dies mit dem Dank der KG beim Pfarrfasching anwesend sein zu dürfen. Sodann startete das Programm mit dem Narrhalla Marsch und den Tanzvorführungen der Dance Teens. Es folgte der obligatorische Prinzenwalzer des Prinzenpaares, die Überreichung des Karnevalordens an Pater Stephan durch die Prinzessin Susanne I., Showtanz von Hofstaat und Prinzenpaar und die Tanzeinlage des Erbprinzenpaares. Nach dieser eindrucksvollen Darbietung ließen sich die Gäste Kaffee, Krapfen und Torte schmecken, bevor der nächste Höhepunkt anstand: der Auftritt der aus 15 Mädchen bestehenden Tanzgruppe „Girls on Fire“ aus Grüntegernbach – passend zum Namen gekleidet in roten Kostümen. Auch sie begeisterten das Publikum mit flotten, oft akrobatischen Tanzeinlagen. Martin Probst sorgte mit seiner Musikanlage souverän dafür, dass die von den Tanzgruppen mitgebrachte Musik im richtigen Sound aus den Lautsprechern erklang und den Saal in eine entsprechende Stimmung versetzte.



Dekoration des Pfarrsaals für Pfarrfasching und Kinderfasching der Pfarrei Dorfen mit Unterstützung durch die Ministranten; unten Pfarrgemeinderat mit Pfarrer und Diakon bei der Intonation der Narren-Hymne

Damit auch der Humor und das Lachen nicht zu kurz kamen, gab es am späteren Nachmittag noch einige lustige Sketche, gespielt von Irmi Huber und Wolfgang Lanzinger. Diese boten Einblicke in den Ehe-Alltag mit vielerlei Missverständnissen zwischen den Ehepartnern, in unvorhergesehene Ereignisse beim Christbaumkauf und eine

Gratulation zum Josefitag, die sich am Ende als unberechtigt herausstellte, da der angebliche Jubilar gar kein Josef war. Mit der von allen gesungenen Dorfner Narren-Hymne wurde der gesellige und kurzweilige Faschingsnachmittag beendet.

Elisabeth Mengele-Kley
Pfarrgemeinderatsvorsitzende Dorfen





Ordensübergabe an Pater Stephan durch das Dorfener Prinzenpaar Susanne & Matthias; unten „Girls on Fire“, Maschera-Sketch und Dorfener Prinzengarde



Oberdorfener Pfarrfest am Georgstag



Zahlreiche Gäste fanden sich zum Oberdorfener Pfarrfest in der Turnhalle ein.

Seit Jahren schont plante der Pfarrgemeinderat Oberdorf, sein alljährliches Pfarrfest nicht mehr traditionell im August zu veranstalten, wenn sich ein Großteil der potenziellen Besucherinnen und Besucher im Urlaub befindet, sondern zum Patrozinium der Oberdorfener Pfarrei, am 23. April, dem Festtag des Heiligen Sankt Georg. Aus der Not heraus kam es in diesem Jahr endlich dazu: Durch die 1250-Jahr-Feier der Stadt Dorfen hätte es mit deren Aktivitäten so viele Terminkollisionen gegeben, dass für ein Pfarrfest der Oberdorfener der 23. April als einer der ganz wenigen möglichen Tage übrigblieb.

Und wie das Glück (oder der heilige Georg?) es wollte, fiel dieses Datum auch noch auf einen Sonntag. Austragungsort war wieder die Turnhalle Oberdorf. Die war gut gefüllt und auch auf dem Vorplatz im Freien fanden noch genügend Besucher Platz. Nach der Messe, die in Abwesenheit von Pfarrer Stephan Matula der Ordenspriester Pater Ulrich Berkmüller aus Tirol zelebrierte, lud die Pfarrei zum Mittagstisch ein. Serviert wurden Braten, Fisch, Würstchen sowie vegetarisches Essen, nachmittags dann boten die Veranstalter Kaffee und Kuchen und Schmalzgebackenes an.

Die jüngsten Besucherinnen und Besucher kamen mit einem bunten Spiele- und Bastelprogramm auf ihre Kosten; für sie gab es aber diesmal noch eine besondere Attraktion: eine Kinder-Tombola mit insgesamt 300 (!) Preisen. Durch das ehrenwerte Engagement von Maria Huber, Katherina Kressierer, den Oberdorfer Minis sowie dank der Großzügigkeit vieler Stifterinnen und Stifter der Banken- und Geschäftswelt wurden so viele attraktive Preise gespendet, die es möglich machten, dass bei 900 Losen im Durchschnitt jedes dritte Los ein Treffer war. Den kleinen Zusatz „im Durchschnitt“ vergaß der Pfarrgemeinderatsvorsitzende, als er vor Beginn groß ankündigte: „Jedes dritte Los gewinnt!“ Ihm wurde, als manche fünf oder mehr Nieten hintereinander gezogen hatten, schon scherzhaft eine gerichtliche Klage wegen falscher Versprechungen angedroht. Zumindest eine Beichte sei fällig, meinte Diakon Christian Marcon. Bürgermeister Heinz Grundner erwies sich als Glückspilz und soll, wie sich heraus sprach, bei 15 gekauften Losen zehn Preise gewonnen haben, die er dann aber großzügig an die anwesenden Jungen und Mädchen weiterver schenkte. Auf jeden Fall hat er wie alle anderen TeilnehmerInnen eine gute Sache unterstützt: Eine Hälfte des Erlöses aus der Tombola sowie der Erlös des gesamten Pfarrfestes wird der Pfarrgemeinderat für die Sanierung der Außenwand der Oberdorfer Kirche spenden und die andere Hälfte des Tombola-Erlöses geht in die



Ein Ratsch mit dem Diakon; unten: buntes Programm, z. B. mit dem Gartenbauverein und dem Landkreis-Spielmobil



Ministrantenkasse der Pfarrei. Der Hauptgewinn der Tombola war ein Verpflegungsgutschein für zwei Personen für das diesjährige Antoniusfest in Zeilhofen am 11. Juni 2023, den ein fleißiger Ministrant gewonnen hat!

Für ältere und bibelfeste Teilnehmerinnen und Teilnehmer veranstaltete Stefan Teplan ein von ihm ersonnenes Bibelquiz, das für viel Unterhaltung und regen Gesprächsstoff an den Tischen sorgte. Als sich unter den ersten fünf Gewinnern gleich drei Personen befanden, die haupt- und ehrenamtlich für die Pfarrei Maria Dorfen tätig sind, konnte schon leicht der Verdacht aufgekommen, diese hätten die Quizfragen vorher einsehen und sich vorbereiten können. Tatsächlich aber bekam niemand vorher das Quiz zu sehen; es wurde aber dennoch beschlossen, künftig bei solchen Veranstaltungen Personen aus dem engeren Umfeld der Pfarreien Oberdorfen und Dorfen von Teilnahmen an Rätseln auszuschließen.

Am Ende waren sich alle einig, dass sie schöne Stunden bei einem gelungenen Fest verbracht hatten. Ohne das große Engagement vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer wäre dies so nicht möglich gewesen. Ihnen sei an dieser Stelle nochmals von ganzem Herzen gedankt.

Stefan Teplan
Pfarrgemeinderatsvorsitzender
Oberdorfen



Wir bedanken uns recht herzlich für **die großzügigen Sachspenden** für den Losstand und für die Kinderspiele beim Pfarrfest in Oberdorfen.

Unterstützt haben uns:

- + Zeitschriften Streibl, Dorfen
- + dm Dorfen
- + Concordia-Versicherung
Georg Hofmeister, Armstorf
- + Kramerei am Kreisel, Dorfen
- + Sparkasse Dorfen
- + VR Bank Taufkirchen-Dorfen
- + Baustoffe Auer, Dorfen
- + Heuschneider, Dorfen
- + Farben Mayer, Dorfen
- + Dorfener Buchhandlung
- + Metzgerei Widl, Dorfen
- + Brotwuid Lengdorf
- + Gärtnerei Gauster, Dorfen
- + Marienapotheke Dorfen
- + Hubertus-Apotheke, Dorfen
- + Weber Reisen, Dorfen
- + Reisebüro Kuliga, Dorfen
- + Gruber Wasentegernbach
- + private Spenden

Restaurierung des Kreuzes auf dem Oberdorfener Kreuzberg



*Detailaufnahme des
neu gefassten Korpus;
Seite 35: Rücktransport
des restaurierten
Kreuzes zum Kreuz-
berg durch Peter Wa-
xenberger und weitere
Helfer am Karfreitag*



Wieder wunderschön und ergreifend anzusehen ist das frisch restaurierte Kreuz auf dem Kreuzberg in Oberdorfen. Nachdem dieser Ort lange Zeit kaum aufgesucht wurde, konnte während der Corona-Zeit eine deutliche Zunahme der Besucherzahlen beobachtet werden.

Großen Anklang fand die Passionsandacht am Karfreitag des Jahres 2022, die Pater Stephan Matula mit dem Kirchenchor auf dem Kreuzberg gestaltete. Für einen sicheren Aufstieg hatte die Oberdorfener Nachbarschaft noch rechtzeitig ein Geländer mit Holzstangen aus dem Nicklholz entlang der Stufen angebracht.

Das mächtige, ca. 6 Meter hohe Kreuz mit der gusseisernen Christusfigur wurde – nach den Aufzeichnungen des

kürzlich verstorbenen Heimatforschers Jörg Berner – im Jahre 1901 vom damaligen Pfarrer H. H. Karl Erhard seiner Gemeinde gestiftet.

Im Jahre 1960 musste das Holzkreuz wegen Witterungsschäden erneuert und der Korpus von den im Hohlraum eingenisteten Bienen befreit und restauriert werden. Der Eichenstamm wurde damals von Hermann Siegner aus Pemberg gespendet und vom Müller Naz aus Vocking fachmännisch zu einem Vierkantbalken gesägt. Die weitere Bearbeitung wurde dann beim Schreiner Mittermeier mit Unterstützung von Martin Hopf und Balthasar Kern vorgenommen.

Unter der Leitung von Anton Huber und der tatkräftigen Unterstützung vieler Oberdorfener erfolgte Ende der 1980er



Jahre eine erneute Renovierung. Dabei wurde auch der Aufstieg in schweißtreibender Handarbeit neu gestaltet und mit Stufen versehen.

Im Jahr 2022 war es dann wieder so weit:

Ein immer größer werdender Rostfleck am rechten Unterschenkel des Korpus und die nachlassende Standfestigkeit des Kreuzes waren Anlass für eine genauere Untersuchung. Die heutige Generation der Oberdorfener Nachbarn packte an und legte das Kreuz wieder um.

So konnte festgestellt werden, dass durch die für die Aufhängung notwendigen Öffnungen auf der Rückseite des Korpus Regenwasser eindrang. Am unteren Ende des Hohlraums, knapp über den Fersen, sollte das Wasser wieder abfließen. Da aber in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten erneut regelmäßig Bienenschwärme eingezogen waren, war der Korpus vollständig mit Wachs und den Hinterlassenschaften der Bienen gefüllt. Der Wasserablauf war verstopft, was bei Frost zur Eisbil-

dung und zu den Rissen im Unterschenkel führte.

Für die Renovierung des Holzkreuzes brachte Peter Waxenberger seine Fachkenntnisse ein. Er war es auch, der viele weitere Arbeiten sowie die Organisation übernahm und bei allen Arbeitsschritten zugegen war.

Der Taufkirchner Kirchenmaler und Restaurator Ludwig Keilhacker wurde gebeten, den Korpus zu begutachten. Dank seiner wertvollen Hinweise konnte dann mit der eigentlichen Instandsetzung und Renovierung begonnen werden. Stefan Stiller aus Esterndorf führte in bewundernswerter Weise die Schweißarbeiten aus. Unerwartet großen Aufwand verursachten Reinigung und Rostschutz des Hohlraumes. Danach wurde der Korpus von der Oberdorfener Künstlerin Marille Mittermaier farblich neu gefasst. Viele Stunden arbeitete sie in ihrem ehemaligen Büro, wo der Korpus auf zwei Stützen lag. Die Arbeit ging ihr sehr nahe. „Am Ende wollte ich ihn gar nicht wieder hergeben“, sagte sie mit ernstem Blick.



links vorsichtige Montage des restaurierten Christus-Korpus, oben Aufrichtung des Kreuzes mit Pferde-stärken

Am Mittwoch der diesjährigen Karwoche sollte das Kreuz wieder aufgestellt werden. Leider brach der Arm, der bei früheren Arbeiten schon einmal „geflickt“ worden war, bei der Verladung ab. Nachdem der erste Schreck überwunden war, wurde der Korpus erneut zu Stefan Stiller gebracht, der den Arm nun fachgerecht anschweißte, und danach zu Marille Mittermaier, die an dieser Stelle nochmal Farbe auftrug.

Nach all diesen Aufregungen konnte das Kreuz schließlich am Morgen des Karfreitags – kurz vor dem Kinderkreuzweg und der Passionsandacht – erfolgreich aufgerichtet werden. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Helfern, die sich mit so viel Zeit und Mühen eingebracht haben!

*Ignaz Lechner, Kirchenverwaltung
Bettina Kaiser, Pfarrgemeinderat*



oben Entfernung der Sicherung und letzte Kontrolle, unten das Helferteam nach getaner Arbeit: „Es ist vollbracht.“



Wildland-Stiftung Isental

Neuer Untermieter der Marktkirche

Seit 2016 setzt sich die Wildland-Stiftung Bayern, eine Naturschutzstiftung des Bayerischen Jagdverbandes, mit ihrem Projekt *Natur.Vielfalt.Isental* für den Erhalt und die Verbesserung der Biodiversität im Isental ein. Fokus ist dabei die Sicherung und Wiederherstellung von natürlichen Lebensräumen für Wiesenbrüter, Insekten und Amphibien sowie die Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Zusammen mit den Gemeinden Dorfen, Lengdorf, Obertaufkirchen, Rattenkirchen und Schwindegg ist die Wildland-Stiftung Träger des BayernNetzNatur-Projektes. Neben den Trägern beteiligte sich bisher bereits eine Vielzahl an Interessierten, Landwirten, Jägern, Flächeneigentümern, Schulen, Vereinen, Verbänden und Behörden an dem Projekt.

Seit Ende 2022 gibt es wieder ein Regional-Büro in Dorfen. Die besondere Lage, direkt im ehemaligen Laden der Marktkirche St. Veit, bietet eine gute Möglichkeit, das Projekt *Natur.Vielfalt.Isental* in Dorfen sichtbar zu machen und aktuelle Themen auszustellen. Neue Adresse der Regional-Stelle ist: Unterer Marktplatz 43 in 84405 Dorfen. Für Anliegen und Beratungen steht Ihnen die Projektbetreuung gerne bereit. Aufgrund der Gebietsbetreuung sind Termine nach Absprache zu vereinbaren. Kontakt: Monika Graßl, Mail: monika.grassl@wildland-bayern.de oder

Tel.: 0160 88 444 25. Für die Vermittlung der Räumlichkeit bedanken wir uns herzlich bei Heiner Müller-Ermann sowie Daniel Helmecke.

In Zusammenarbeit mit den zahlreichen Beteiligten konnten in den vergangenen Jahren verschiedene Maßnahmen für die Artenvielfalt durchgeführt werden. Blickt man auf das vergangene Projekt-Jahr zurück, wurden im Frühjahr zusammen mit Landwirten und Jägern Kiebitz-Nester geschützt. Im Sommer wurden seltene Pflanzenarten an Nassstellen gepflanzt und Wanderkorridore für Wildtiere und Insekten angelegt. Im Herbst und Winter wurden Feuchtwiesen speziell gepflegt sowie alte Torfstiche und Feuchtstandorte von Gehölzen freigestellt, um hier zukünftige Kleingewässer und Streuwiesen zu entwickeln. Von den Maßnahmen profitieren Arten, wie z.B. der Kiebitz, die Bekassine, die Heidelibelle, der Ameisenbläuling und Pflanzenarten wie die Prachtnelke, der Teufelsabbiss und der Wiesen-Schlangenknoterich. Das alles sind Arten, die an die feuchten Standorte angepasst sind und in unserer Landschaft zu wahren Schätzen geworden sind. Auch für das kommende Jahr sind verschiedene Aktionen zur Verbesserung der Naturvielfalt im Isental geplant.

Monika Graßl
Wildland-Stiftung



›› Ingenieurökologin Monika Graßl und der Kiebitz, der im Isental wieder brütet



›› Oben: „Wildtier-Safari“ als Ferienprogramm zusammen mit der Jägerschaft,
Mitte: 1600 Laufmeter Wanderkorridore in landwirtschaftlichen Flächen für Insekten und Wildtiere
unten: Freistellung von alten Torfstichen am Landschaftspflege-Tag mit Unterstützung von freiwilligen Helfern

Förderverein Pestkirche St. Sebastian

Am Abend des Sebastianstages, am 20. Januar 2023 um 20 Uhr, haben 22 Gründungsmitglieder den Förderverein zum Erhalt der Dorfer Sebastianskirche aus der Taufe gehoben.

St. Sebastian ist 1635 von der Bevölkerung des Marktes Dorfen erbaut worden, nach einem Gelübde während der Pestepidemie, bei der damals ein Drittel der Bevölkerung das Leben verlor und ganze Familien ausgelöscht wurden. Die Opfer dieser verheerenden Seuche sind auf dem Gelände rund um diese Kirche bestattet. Noch bis ins 19. Jahrhundert hinein nutzte die Pfarrei diesen Friedhof als letzte Ruhestätte für unbekannte oder zwielichtige Personen, die zufällig in Dorfen starben, zum Beispiel auf der Durchreise.

Herzstück des dem Pestheiligen Sebastian geweihten Gotteshauses ist ein wertvoller spätbarocker Altar aus dem Jahr 1730. Ansonsten ist es relativ schlicht gestaltet. Die Erinnerung an die Schrecken der Pestzeit muss in der Bevölkerung noch lange nachgewirkt haben, denn Heimatforscher Josef Gammel weiß zu berichten, dass im 18. Jahrhundert das Patronatsfest in großem Rahmen begangen wurde, auch mit einem Pferdeumritt. Sogar bis Anfang

des 20. Jahrhunderts war es Sitte, dass die frisch verheirateten Ehepaare am Tag nach der Trauung unter Vorantritt einer Musikkapelle mit ihren nächsten Angehörigen in das Kirchlein zogen, um Glück für ihre junge Ehe zu erbitten. Nach dem Zweiten Weltkrieg nutzte die evangelische Gemeinde Dorfen die Kirche fast 50 Jahre lang für ihre Gottesdienste, ehe 1994 die neue Versöhnungskirche am Rathausplatz bezogen wurde. Seither wurde St. Sebastian nur noch gelegentlich für Gottesdienste und Maiandachten genutzt, öfter aber für Konzerte und Vorträge.

Vielen Dorfenern, besonders vielen Anwohnern der Isener Siedlung, ist die Kirche sehr ans Herz gewachsen. Inzwischen zeigt sich erheblicher Sanierungsbedarf; in der Dringlichkeitsliste des Erzbischöflichen Ordinariats rangiert die traditionsreiche Kirche allerdings ganz unten. Kardinal Marx hat im Frühjahr erklärt, dass das Erzbistum nicht mehr in der Lage sei, alle Kirchen zu erhalten. Deshalb hat sich der neue Förderverein zum Ziel gesetzt, den Verfall von Sankt Sebastian verhindern und den Erhalt dieses Dorfer Wahrzeichens dauerhaft sicherzustellen. Dankenswerterweise stiftete der Rotary-



Die Schäden im Dachstuhl veranlassten das Baureferat des Ordinariats zur Sperrung der Kirche.





Die stark sanierungsbedürftige Sebastianskirche im Winter 2023.

Unten:
Der Vorstand des Fördervereins Pestkirche St. Sebastian Dorfen, v. links Claudius Siebert (Kassenprüfung), Helga Kronseeder (Schatzmeisterin), Friederike von Fraunberg (Kassenprüfung), Wolfgang Lanzinger (Vorsitz), Markus Daubenbüchel, Arndt Scheffler (Beisitzer), Monika Hagl (Schriftführerin); nicht auf dem Bild: Pfarrer P. Stephan Matula (2. Vorsitzender), Bürgermeister Heinz Grundner (Beisitzer)



Club Dorfen im März aus dem Erlös des Christkindlmarkts 1000 € für St. Sebastian – eine ideale Starthilfe für den ambitionierten Verein.

Flyer liegen in Pfarr- und Marktkirche Dorfen, in Pfarrheim und Pfarrbüro auf.

*Wolfgang Lanzinger
Vorsitzender Förderverein St. Sebastian*

Fahnenweihe der Männerkongregation und Neuwahl der Vorstandschaft



Kirchen-
zug
mit den
Nachbar-
vereinen

Nach zwei Jahren Unterbrechung wegen Corona konnte am 5. März wieder eine Fastenandacht in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Dorfen mit anschließender Jahreshauptversammlung im Pfarrheim stattfinden.

Die Fastenandacht wurde von Vizeprester Bruder Alexander aus Altötting feierlich zelebriert. Im Rahmen der Fastenandacht konnten sechs neue Sodalen, darunter auch unser Pater Stephan, aufgenommen werden.

Da die Fahne restauriert worden war, wurde auch diese neu geweiht.

Aus den Nachbargemeinden Isen, Lengdorf und Schwindkirchen waren Fahnenabordnungen zu unserer Feier gekommen.

Im Anschluss fand die Jahreshauptversammlung im Pfarrheim statt. Von Obmann Rudi Raab wurden alle Nachbarkongregationen und ganz besonders die sechs neuen Sodalen und Bruder Alexander begrüßt. Nach einem Rück-



Aufnahme der Neumitglieder und
Weihe der restaurierten Fahne



blick auf die vergangenen Jahre (die letzte Versammlung war 2020) stellte Kassier Manfred den Kassenbericht vor, der von Franz Mooser geprüft und für in Ordnung befunden wurde. Es standen auch wieder Neuwahlen an, wobei sich Obmann Rudi Raab und Kassier Manfred Huber nicht mehr zur Wahl stellten. Da aber für beide bereits im Vorfeld geeignete Kandidaten gefunden worden waren, konnte der

Wahlleiter Franz Mooser die Neuwahlen schnell und professionell bewältigen. Neuer Obmann und 1. Vorsitzender ist Stefan Teplan, der die Wahl annahm und sich auch kurz vorstellte. Als Kassier und Stellvertretender Obmann wurde Jaroslav Tlucak gewählt, der die Wahl ebenfalls annahm.

Rudi Raab

SPIRITUALITÄT



oben Gruppenbild von Fahnenabordnungen und Kirchendienst, unten die neue Vorstandschaft der MC Dorfen mit Bruder Alexander und den ausgeschiedenen Amtsinhabern Rudi Raab und Manfred Huber (1. u. 3. v. links), daneben die restaurierte Fahne



Maria Maienkönigin

Zur Geschichte und Entwicklung der Maiandachten

„Maria, Maienkönigin! / Dich will der Mai begrüßen / O segne seinen Anbeginn / Und uns zu Deinen Füßen“. Als der Dichter Guido Görres 1842 diese Anfangszeilen des inzwischen wohl überall bekannten Marienliedes verfasste, war es unter Katholiken in Süddeutschland schon seit rund einem halben Jahrhundert Brauch, den Mai feierlich als Marienmonat zu begehen. Ebenso ist dies im Marienwallfahrtsort Dorfen seit langem Tradition, und so wurde auch in diesem Jahr der Blütenmonat bei uns eingeläutet mit einer Wallfahrt von Landersdorf nach Maria Thalheim, an der sich Kirchgänger aus dem Pfarrverband Dorfen/Oberdorfen rege beteiligten. Rosenkranzbetend – die einzelnen Gesätzchen mit Marienliedern und der Lauretanischen Litanei ergänzend – pilgerten sie von 5.00 Uhr morgens bis um 7.30 Uhr zu Fuß nach Thalheim, wo sie dann eine Eucharistiefeier zu Ehren der Muttergottes mitfeierten. Am gleichen Tag fand auch in der Pfarrkirche Dorfen eine stimmungsvolle Maiandacht mit Lichterprozession statt. Weitere Maiandachten wurden in Lindum, Oberdorfen und Esterndorf gefeiert, und am 31. Mai klingt der Marienmonat in der Dorfener Pfarrkirche so aus, wie er begonnen hatte: mit einer Maiandacht, die an diesem Tag die Marianische Männerkongregation gestaltete.

Seit wann der Mai als Marienmonat begangen wird, lässt sich historisch nicht exakt zurückverfolgen; frühe Zeugnisse jedenfalls existieren seit dem Mittelalter. Kirchenhistoriker nehmen an, dass jene Marienfeiern im Mai ursprünglich heidnische Feste ersetzen sollten, mit denen die Menschen zu der Zeit, wenn die Natur zu blühen beginnt, heidnischen Fruchtbarkeitsgöttinnen zu huldigen pflegten. Allerdings war es im Mittelalter noch nicht Brauch, den gesamten Mai über in einer Folge marianischer Andachten die Muttergottes zu ehren. Dies kam erst im 18. Jahrhundert auf, zunächst in Italien, später in katholischen Regionen im gesamten europäischen Raum sowie in Nord- und Südamerika. Überliefert ist, dass in Deutschland die erste Maiandacht am 1. Mai 1841 im Konvent der Schwestern vom guten Hirten in München gefeiert wurde; bald danach breitete sich diese Andachtsform in ganz Deutschland aus. Die Mariensymbolik des Monats Mai hängt eng mit der aufblühenden Natur zu dieser Zeit zusammen. Die Blumen und Blüten, mit denen bei den Andachten Muttergottes-Figuren häufig geschmückt werden, sind ein Sinnzeichen der Gnadenfülle und der Tugenden Marias, speziell der drei göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe, mit denen Maria in Fülle ausgestattet war. So heißt es auch in einer Strophe des



*Maiandacht in
der Lourdes-
Kapelle
Esterndorf
mit Geistl.
Rat Wieser
(2017)*

eingangs geschilderten Liedes „Maria Maienkönigin“ bezeichnend: „Vor allen sind's der Blümlein drei / Die lass kein Sturm entlauben / Die Hoffnung grün und sorgenfrei / Die Liebe und den Glauben.“ Görres nahm diesen Text in seine Sammlung „Marienlieder zur Feier der Maiandacht“ auf, die in einer späteren Auflage 1844 für jeden Tag des Monats Mai ein eigenes Lied enthält. Er löste in der Folge eine Flut von Mariengedichten und Kirchenmusik für den Monat Mai aus.

Maiandachten werden, mit oder ohne einem Priester oder Diakon als Leiter, traditionell sowohl von der gesamten Pfarrgemeinde in einer Kirche als auch als häusliches Familiengebet (wozu natürlich Gemeindemitglieder eingeladen werden können) begangen. Im Pfarverband Dorfen hat u. a. die Familie Kaiser den schönen Brauch eingeführt, an einem Tag auch eine Maiandacht vor ihrer Privatkapelle bei Esterndorf zu gestalten.

Den Brauch der Maiandachten solchermaßen würdig zu pflegen, hat Papst Paul VI. in seiner Enzyklika „Mense

maio“ ausdrücklich empfohlen: „Beim Nahen des Maimonats“, so schreibt der Papst, „den die Frömmigkeit der Gläubigen der heiligen Maria geweiht, freut sich unsere Seele in Gedanken an das bewegende Schauspiel von Glaube und Liebe, das bald in der ganzen Welt zur Ehre der Himmelskönigin zu sehen sein wird. Es ist in der Tat der Monat, in dem in Kirche und Heim vom Herzen der Christen eifriger und herzlicher das Lob des Gebetes und der Verehrung zu Maria emporsteigt. Und es ist auch der Monat, in dem von ihrem Thron in Überfülle die Gaben der göttlichen Barmherzigkeit herabströmen.“

Ausgerechnet Papst Paul VI. hat allerdings auch den von Pius XII. eingeführten Festtag „Maria Königin“ für den 31. Mai wieder abgeschafft und, bei seiner Reform des Römischen Kalenders 1969, auf den 22. August verlegt. Was wollte er uns damit sagen? Wollen wir es positiv deuten: Vielleicht dies, dass man die Muttergottes das ganze Jahr über ehren sollte.

Stefan Teplan

Obmann der Marianischen Männerkongregation Altötting, Ortsgruppe Dorfen

60 Jahre Eucharistische Anbetung in Dorfen

Seit 25. Juli 1963 gibt es in Dorfen regelmäßig jeden Donnerstag eine eucharistische Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. Eingeführt hat es der damalige Stadtpfarrer Hermann Eigner. Den Wochendienst hatte damals im Juli H. H. Kaplan Johann Wieser, der seit 2006 seinen Ruhestand in Dorfen verbringt.

Auszug aus dem Kirchenanzeiger von 1963:

Donnerstag, 25. 7. (Apostel Jakobus der Ältere): 6.15 Betsingmesse Veteranen- und Kriegerverein für verst. Mitglied Joh. Schleibinger; 7.00 hl. Amt Familie Schletter für verst. Fritz Schletter.

Marktkirche: 8.00 bis 19.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten.

19.30 (Pfarrkirche) Feierlicher Rosenkranz der Frauen und Mütter zu Ehren der hl. Mutter Anna.

Die Aussetzung des Allerheiligsten

mit ganztägiger Anbetung – Jeweils am Donnerstag in der Marktkirche – dauert in den Sommermonaten von 8.00 Uhr morgens bis **halb 8 Uhr abends**. Wir freuen uns, daß viele Gläubige unsere Seelsorgsanliegen durch das Gebet vor dem Tabernakel mittragen.



Bei der Eucharistischen Anbetung kann man **den Herrn anschauen, verborgen in der Gestalt des Brotes**. „Wir glauben, dass Christus in der Eucharistie ist und anwesend bleibt, auch außerhalb der Heiligen Messe.“ Bei der Eucharistischen Anbetung wird Jesus in der Gestalt der konsekrierten Hostie angebetet. Höhepunkt und Abschluss der Aussetzung des Allerheiligsten ist der sakramentale oder eucharistische Segen.

Rudi Raab



Das Allerheiligste während der Anbetung, links in der Marktkirche (mit Pfarrer Mühlbauer), rechts in der Pfarrkirche



LITURGIE



Barmherzigkeitssonntag

Der **2. Sonntag der Osterzeit** heißt seit dem Jahr 2000 auch Barmherzigkeitssonntag. Dieses Fest hat Papst Johannes Paul II. eingeführt. Am Barmherzigkeitssonntag blickt die römisch-katholische Kirche auf den auferstandenen Jesus Christus, der in seinem Tod und seiner Auferstehung Sünde und Tod besiegt hat.

Auch in Maria Dorfen wurde der Barmherzigkeitssonntag mit einer feierlichen Andacht begangen. Gestaltet wurde diese Andacht von der Familie Mariens, Jugendlichen aus Dorfen und Pater Stephan, der den zahlreichen Gläubigen auch die Möglichkeit zur Beichte angeboten hatte.

Mit gefühlvollen Texten aus dem Tagebuch der Schwester Maria Faustyna Kowalska (*25.8.1905 † 5.10.1938), einer polnischen Heiligen, auf die dieser Sonntag zurückgeht, und mit stimmungsvollen Liedern, dem ausgesetzten Allerheiligsten und dem eucharistischen Segen durch Pater Stephan, wurde dieser Tag der göttlichen Barmherzigkeit würdig begangen.

Nach der Andacht folgten viele der Einladung zu Kaffee und Kuchen ins Pfarrheim. Alle waren voll des Lobes für diesen besonderen Tag.

Rudi Raab





NACHRUFE

Pfarrer Wolfgang Scheffold

*19.2.1929 +1.1.2023



Pfarrer Scheffold, der am 19. Februar 94 Jahre alt geworden wäre, verstarb in der Neujahrsnacht um 4 Uhr früh im Pflegeheim St. Vinzenz in Wangen im Allgäu.

In dieser Stadt, in der er vor seiner Dorfener Zeit Pfarrer war, verbrachte er auch die letzten Jahre seines Ruhestands.

Pfarrer Scheffold war von 1997 bis 2004 Pfarrer von Dorfen und Oberdorfen und setzte hier vieles in Bewegung. Von 2009 bis 2012 ist er noch einmal nach Dorfen zurückgekehrt und hat sich hier für die Seelsorge zur Verfügung gestellt.

In Riedhausen war Wolfgang Scheffold nach seinem Abschied aus Dorfen 2004

noch einige Jahre Pfarrer. Dort hat ihn die Gemeinde besonders geschätzt und ihm sogar ein „Denkmal“ gesetzt.

Die Beerdigung von Pfarrer Scheffold fand am Samstag, den 7. Januar um 10 Uhr in Riedhausen im Landkreis Ravensburg statt. Der Dekan von Bad Saulgau zelebrierte unter großer Anteilnahme der Bevölkerung den Gottesdienst. Auch eine Delegation aus Dorfen war dabei. Unserer Altbürgermeister Sepp Sterr, der mit Pfarrer Scheffold sehr verbunden war, erinnerte in einer Ansprache an die gemeinsame Zeit in Dorfen.

Rudi Raab



„Wir verkünden nicht uns selbst, sondern Christus Jesu als den Herrn, uns aber Jesu wegen als eure Diener.“

In der Hoffnung auf das Entgegenkommen Gottes, dass er in seinem priesterlichen Wirken verkündet hat, ist

Pfarrer i.R. Wolfgang Scheffold

am 01. Januar 2023 im Alter von 93 Jahren in Wangen gestorben.

Beerdigung: am Samstag 07. Januar 2023 um 10:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Michael in Königssegwald-Riedhausen

Wir feiern den **Gedenkgottesdienst** für unseren langjährigen Seelsorger am **Freitag, 13. Januar 2023 um 19:00 Uhr in der Marktkirche Dorfen.**

Pfarrer Wolfgang Scheffold hat in unserem Pfarrverband Dorfen viele Spuren hinterlassen. Wir sind sehr dankbar für die Zeit zusammen mit ihm und werden seiner im Gebet und in der Eucharistie gedenken.

Unser Pfarrverband mit Pater Stephan Matula sagen ein herzliches Vergelt's Gott.



➤
 „Der gute Hirte und seine Herde“ -
 Denkmal für Pfarrer Scheffold in Riedhausen (Baden-Württemberg),
 Betonskulpturen von Bärbel Kolberg (Meerbusch).



Pfarrer Scheffold bei seinen letzten Besuchen in Dörfern, bei den Pfarrfesten 2016 (links, bei der Verabschiedung von Pfarrer Eschbauer) und letztendlich 2018 (rechts).



Altbürgermeister Josef Sterr bei seinem Nachruf auf den verstorbenen Pfarrer Scheffold (unten)



Prädikant Jörg Berner

*24.11.1937 +25.4.2023



Mit dem am 25. April verstorbenen Jörg Berner verliert nicht nur ganz Dorfen und Oberdorfen einen engagierten Förderer von Kultur, der für seine Verdienste u.a. mit dem Kulturpreis der Stadt Dorfen geehrt wurde. Mit ihm verliert auch der Pfarrverband Dorfen-Oberdorfen einen unermüdlich um die Ökumene bemühten, tatkräftigen Christen. So etwa begründete er als Mitglied des ökumenischen Arbeitskreises der evangelischen und katholischen Pfarrgemeinden in Dorfen und Oberdorfen den „Ökumenischen Wanderweg“ entscheidend mit, wie er generell bei vielen ökumenischen Einweihungsfeiern immer wieder den evangelischen Part übernahm. Berner organisierte und führt mit einem ökumenischen Team die „7 nach 7“-Andachten in der Advents- und Passionszeit in Dorfen ein, die sich seit nunmehr 40 Jahren großer Beliebtheit bei den Gläubigen erfreuen.

Ebenso gestaltete er ökumenische Friedensgebete mit und brachte das Friedenslicht nach Dorfen und Taufkirchen sowie in die Versöhnungskirche. Selbst beim Nikolausdienst des katholischen Pfarrverbands half er aus. Privat sammelte er mit Leidenschaft Weihnachtskrippen aus aller Welt und Bibel-Ausgaben. In der evangelischen Gemeinde Dorfens war Berner engagiert im Kirchenchor, als Lektor und als Prädikant. Er war enorm sozial engagiert, hatte immer ein offenes Ohr für die Nöte seiner Mitmenschen, diente nahezu 15 Jahre lang als Seelsorger den Menschen in den Altenheimen in Dorfen und Taufkirchen sowie im Heim für Menschen mit Behinderung in Algasing. Als Prädikant feierte er dort zahlreiche Gottesdienste und Andachten – eine Aufgabe, die er in Zeiten der Priester-Vakanzen für die gesamte Evangelische Kirche in Dorfen übernahm. Der Pfarrverband Dorfen gedenkt des Verstorbenen und seines Engagements in größter Dankbarkeit. Möge die Seele Jörg Berners, der sich sein ganzes Leben für Nächstenliebe und Frieden eingesetzt hat, nun auch im Frieden Gottes ruhen.

Stefan Teplan



Maria Weiskopf

*4.4.1939 +16.3.2023

Mit dem Tod von Maria Weiskopf musste das Team der Stadt- und Pfarrbücherei Dorfen erneut von einer langjährigen Mitarbeiterin Abschied nehmen. Von 2002 bis 2019 half Frau Weiskopf regelmäßig und zuverlässig im Büchereibetrieb mit. Sie gehörte somit dem ehrenamtlichen Team um Leiterin Maria Becker an, das wesentlichen Anteil an der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Bücherei hat. Dafür ein großes Vergelt's Gott!

Wolfgang Lanzinger



Die 14 Nothelfer in der Marktkirche St. Veit

Die 14 Nothelfer kennen wir als Schutzheilige, die primär in Süddeutschland und Österreich seit dem Spätmittelalter volkstümliche Verehrung finden. In der Verdoppelung der heiligen Zahl 7 sah das Volk eine Gemeinschaft von Fürbittern, die den Menschen in allen Notlagen helfen konnten.

Die geschnitzten Figuren in der Marktkirche mit der Krönung Mariens in der Mitte (Bild rechts) stammen vermutlich aus der abgebrochenen Eibacher Kirche.

In den Filialkirchen Hammersdorf und Jakobrettenbach sind auf Votivtafeln ebenfalls die 14 Nothelfer zu finden.

Rudi Raab



BRAUCHTUM

Nothelfer	Erkennungsmerkmal	Zuständigkeit	Namens-tag
Achatius	Dornzweig	Helfer bei Todesangst und Zweifel	22. Juni
Ägidius	Hirschkuh	Helfer zur Ablegung einer guten Beichte	1. September
Barbara	Turm und Kelch	Patronin der Sterbenden	4. Dezember
Blasius	zwei Kerzen	Helfer bei Halsleiden	3. Februar
Christophorus	trägt Jesus	Helfer gegen unvorbereiteten Tod, Schutzheiliger der Reisenden	25. Juli
Cyriacus	Teufel	Helfer in der Todesstunde	8. August
Dionysius	Kopf in Händen haltend	Helfer bei Kopfschmerzen	9. Oktober
Erasmus	Stürme	Helfer bei Leibschmerzen, Krämpfen, Koliken	2. Juni
Eustachius	Hirsch	Helfer bei schwierigen Lebenslagen und bei Trauerfällen	20. September
Georg	Drachen	Helfer bei Kriegsgefahr und Beschützer der Haustiere	23. April
Katharina	mit gebrochenem Rad	Helferin bei Zungenleiden, Sprachschwierigkeiten und Beschützerin der Mädchen, Jungfrauen und Ehefrauen	25. November
Margareta	Drachen / Teufel	Patronin der Gebärenden	20. Juli
Pantaleon	Hände am Kopf genagelt	Patron der Ärzte und Hebammen	27. Juli
Vitus	Ölkessel	Helfer bei Krämpfen, Epilepsie, Tollwut, Veitstanz	15. Juni

PFARRWALLEFAHRT

Am Samstag, den 3. Juni 2023 findet die traditionelle Pfarrwallfahrt der Pfarrei Dorfen nach Altötting statt. Pilgersegen und Abfahrt mit dem Bus ist um 6.30 Uhr an der Marktkirche in Dorfen.

Gegen 7.30 Uhr beginnt die Fußwallfahrt von Heiligenstadt nach Altötting. Wer nicht so gut zu Fuß ist, kann mit dem Bus weiterfahren. Um 9.00 Uhr feiern wir in der St. Konrad-Kirche gemeinsam einen Gottesdienst.

Die Rückfahrt ist um 13.00 Uhr am Omnibus-Parkplatz Altötting. Anmeldung bis Freitag, 2. Juni, 12.00 Uhr im Pfarramt Dorfen, Telefon 08081-93130.

Rudi Raab



Impressum:

Herausgeber des Dorfener LICHTBLICK:

Pfarrverband Dorfen, P. Stephan Matula CR, Pfarrbrief-Team, Mai 2023

Redaktion: Maria und Fabian Huber, Bettina Kaiser, Helga Kronseder, Elisabeth Mengele-Kley, Thorsten Berner, Daniel Helmecke, Wolfgang Lanzinger, Rudi Raab, Stefan Teplan, Diakon Christian Marcon und P. Stephan Matula

Koordination: Wolfgang Lanzinger

Lektorat: Christine Fischbacher, Wolfgang Lanzinger

Layout und Satz: Wolfgang Lanzinger

Bildquellen:

Pfarrämter Dorfen und Oberdorfen, Bettina Kaiser, Anita Weiskopf, Jeremias Bartl, Thorsten Berner, Markus Daubenbüchel, Wolfgang Lanzinger, Ignaz Lechner, Christian Marcon, Herbert Moser, Rudi Raab, Stefan Teplan sowie die Wildland-Stiftung und das EOM-Bildarchiv

